

Die Helmut Newton Stiftung in Berlin lädt ein

DER KÖRPER ALS KUNSTWERK

Von Robert Mapplethorpe über Viviane Sassen hin zum Künstlerduo Inez & Vinoodh: In diesem Winter beschäftigt sich die Ausstellung „Body Performance“ in der Helmut Newton Stiftung mit dem Zusammenspiel von Fotografie und Performance.

Text: Jana Kühle

Helmut Newton.
Über mehrere Jahre hat der Maestro das Ballett des bekannten Stadtteils von Monaco begleitet. (Ballet de Monte Carlo, 1992)

© Helmut Newton Estate





SORTIE
DE SECOURS

POUSSEZ



© Vanessa Beecroft, 2019

Vanessa Beecroft. Mit ihren Massenszenen überführt die italienische Künstlerin die Performance ins statische Bild. (VB 55 – Performance, 2005)

Barbara Probst. Für ihr außergewöhnliches Langzeitprojekt setzt die Fotografin Körper – zeitlich synchron – aus verschiedenen Blickwinkeln in Szene. (Exposure #129, Munich Niederlingerstraße 68, 2017)



© Barbara Probst, VG Bild-Kunst, courtesy
Galerie Kuckei + Kuckei

Viviane Sassen.
Auch bei Sassen's
Arbeit wird der Kör-
per regelmäßig zur
Projektionsfläche ihrer
Kunst. (Untitled from
Roxane II, 2017)

© Viviane Sassen, courtesy Stevenson Gallery Cape Town



Inez & Vinoodh.
Das berühmte nieder-
ländische Fotogra-
fenpaar ist eigentlich
in der wilden Werbe-
und Fashionwelt
beheimatet. Durch die
freie Kunst finden die
beiden wieder ganz zu
sich selbst. (Anyieth at
Play, 2019)

© Inez & Vinoodh, courtesy The Ravestijn Gallery



■ Die Liste der 13 Fotografinnen und Fotografen ist so namhaft wie vielversprechend: Vanessa Beecroft, Yang Fudong, Inez & Vinoodh, Jürgen Klauke, Robert Longo, Robert Mapplethorpe, Helmut Newton, Barbara Probst, Viviane Sassen, Cindy Sherman, Bernd Uhlig und Erwin Wurm. Mit ihren Bildern hängen in diesem Winter mehr als vier Jahrzehnte Fotografie in der Helmut Newton Stiftung in Berlin. Was die Künstlerinnen und Künstler vereint, ist aber nicht nur ihr Bekanntheitsgrad in der jüngsten und jüngeren Fotografiegeschichte. Die Ausstellung „Body Performance“ präsentiert mit ihren Werken Fotosequenzen, deren Ursprung in Performances zu finden ist. Die Bühne spielt dabei – auch wenn es nicht in allen Bildern sogleich ersichtlich ist – eine entscheidende Rolle. „Performance ist eine eigenständige Kunstform, und die Fotografie ist ihr ständiger Begleiter“, so Matthias Hader, der leitende Kurator der Ausstellung. „Die Aktion eines Menschen vor der Kamera ist wiederum ein entscheidender Faktor für unterschiedliche Aspekte und Genres der Fotografie. Jene Aktionen können bewusst oder unbewusst geschehen, sie können choreografiert oder nur zufällig beobachtet worden sein.“

Von der Inszenierung zum statischen Bild

Performance lässt sich dabei als weit gefasster Begriff verstehen. Bei Helmut Newton beispielsweise begann die Performance weit vor dem Zeitpunkt des Shootings, hatte er die Inszenierung vor seiner Kamera doch schon im Vorfeld akribisch und bis ins kleinste Detail durchdacht. In seiner Arbeit „Ballet de Monte Carlo“ hat der Maestro Anfang der 90er-Jahre über mehrere Jahre das Ballett des bekannten Stadtteils von Monaco begleitet und die Darsteller als eine Art Metainszenierung außerhalb der Bühne porträtiert – eine Inszenierung der inszenierenden Zunft.

Der singuläre Körper versus die Masse

Der berühmte amerikanische Fotograf und bildende Künstler Robert Mapplethorpe beschäftigt sich in der 1980 fotografierten Bildsequenz „Lisa Lyon“ mit dem Körper der ehemaligen Weltmeisterin im Bodybuilding. „Mapplethorpe zeigt uns in dem ungewöhnlichen Freiluft-Setting eine Art Ballett-Choreografie und hinterfragt nebenbei Klischees stereotyper Weiblichkeit“, begründet Matthias Hader die Bildauswahl. „Alles kann zu einer Bühne werden, zu einem Wechselspiel zwischen Sehen und Gesehen-Werden. Newton arbeitete etwa zeitgleich mit Lyon in Paris und war ebenso fasziniert von ihrem muskulösen Körper.“ Ganz anders dagegen die ausgestellte Arbeit von Vanessa Beecroft. Die italienische Performance-Künstlerin hebt keine Eigenschaften des einzelnen Körpers hervor, sondern entwirft Massenszenen, in denen sie ausschließlich Frauen in der Gruppe inszeniert. Formationshaft wirken die Aufstellungen der weiblichen Körper, die sich stundenlang im Zeitlupentempo bewegen, während Beecroft die Performance mit der Kamera ins statische

© Yang Fudong





Yang Fudong.
Noch immer bestimmen
die Kaligrafie und Land-
schaftsmalerei die Kunst
in China. So ist Yang
Fudong ein Pionier in
der Inszenierung nackter
Körper. (New Women
I, 2013)



BILDER & GESCHICHTEN

© Robert Mapplethorpe Foundation

Robert Mapplethorpe. Laut Kurator Hader hinterfragt der alte Meister Klischees stereotyper Weiblichkeit. (Lisa Lyon, 1980)



Bernd Uhlig.

Seit vielen Jahren begleitet der Fotograf die Tanz-Performances von Sasha Waltz mit seiner Kamera. (Sasha Waltz Dialoge 1/99)

Bild überführt. Die Kunstaktionen finden häufig als öffentliche Veranstaltung in namhaften Museen oder Galerien statt. Die Performance VB 55, in der Beecroft die Frauen in transparenten Strumpfhosen zu einem Menschenblock arrangiert, fand 2005 in der Berliner Nationalgalerie statt und wird mit „Body Performance“ nun erneut in die Hauptstadt geholt.

Frauenpower

Waren die Ausstellungen im Museum für Fotografie noch vor einigen Jahren eher männlich dominiert, so zeigt sich die Helmut Newton Stiftung immer offener für den weiblichen Blick. Fünf der in „Body Performance“ ausgestellten Künstler sind Frauen. Eine der jüngsten Arbeiten kommt von Barbara Probst. Ihre Bilder, die sie gern zu Diptychen oder Triptychen zusammenstellt und die stets den Namen „Exposures“ tragen, lassen erkennen, dass die Künstlerin ursprünglich aus der Bildhauerei kommt. Die Idee hinter dem ungewöhnlichen Langzeitprojekt: Probst fotografiert eine einzelne Situation zeitgleich mit mehreren Kameras aus unterschiedlichen Perspektiven, die sie später einander gegenüberstellt und so nicht nur aus einer Realität mehrere Ansichten schafft, sondern zugleich mehrere Perspektiven zu einer neuen Realität miteinander verwebt. Das passt zur Idee der multiplen Bühne, der Hader und sein Team eine große Bedeutung innerhalb der Ausstellung zukommen lassen. Die Kameras, die dabei mitunter noch im Bild zu sehen sind, inszenieren die Inszenierung – wie bei Newton sind wir wieder bei der Metainszenierung angekom-

men, diesmal auf gänzlich andere Art und Weise. Ebenso wie Barbara Probst in „Exposure #129“ arbeitet auch Viviane Sassen in „Untitled for Roxane“ mit dem Ausschnitthaften des weiblichen Körpers, der in ihren Modebildern zur Projektionsfläche der Künstlerin wird. Wie eine Leinwand bemalt sie das Model mit Farbe, choreografiert den Körper in eine groteske Verdrehung hinein und lässt das Gesicht bewusst vom eigenen Körper verdeckt werden. Damit hinterfragt das ehemalige Fotomodel zeitgenössische Schönheitsideale in der Fashionfotografie.

Surreale Körperbilder

Auch Inez & Vinoodh stellen gängige Schönheitsvorstellungen infrage – und das schon seit den 90er-Jahren. Das niederländische Künstlerduo, das seit 1986 gemeinsam arbeitet, beschäftigte sich schon damals mit Gender-Fragen, die heute mehr und mehr Einzug in die Kunst halten. Idealisierte Bilder von perfekten Körpern haben die beiden noch nie gereizt. Vor 25 Jahren wurde die bewusste Überzeichnung in ihrer oft surreal anmutenden Arbeit noch als Provokation gelesen. Schnell wurden sie stilprägend für eine junge Generation von Modelfotografen. Und auch hier findet Kurator Hader einen Bezugspunkt zu Helmut Newton: „Sie zeigen die Grenzüberschreitung als solche auf, und das verbindet sie mit Helmut Newtons früherer Strategie, stets den ‚guten Geschmack‘ zu hinterfragen und hintersinnige, visuelle Provokationen subtil, aber bewusst ‚innerhalb des Systems‘ zu platzieren.“ ■

Die Ausstellung „**Body Performance**“ ist vom 30. November 2019 bis zum 10. Mai 2020 in der Helmut Newton Stiftung im Berliner Museum für Fotografie zu sehen. Die Eröffnung findet am 29. November um 20 Uhr statt.